Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 23

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

friegerischen Anftrich, da es nich hierbei weit mehr | fochen, übernehmen dies; fie haben eine außerordentum Comfort und Bequemlichfeit handelt, als um Gile. Es murde febr fonderbar gefunden merden, wollte ein Rapitan in's Feld rucken, ohne Folgendes bei fich zu haben: einen Roch nebft Rüchenjungen; wenn er feine Ochfen auftreiben fann, 15 bis 20 Lastträger zur Fortschaffung seiner Bagage; einen Pferdefnecht, einen Grasabschneider zc. Dazu fommt gemeinschaftlich mit den anderen Offizieren des Regimente ein Barbier, eine Baschfrau, eine Blattfrau. Sein Belt, welches ihm geliefert wird, ift febr geräumig und fo ftart, daß es ihm die Unnehmlichfeit gewährt, ein sechsfältig zusammengelegtes farfes Baumwollenzeng amischen feinen Ropf und den senfrecht einfallenden Strablen der Sonne gu haben. Das Zelt enthält ein großes Bett nebft Matrape und Riffen, ein paar Feldftühle, einen Klapp= tisch, Leuchter, 6-7 Roffer mit Tafelgerath, einen Borrath an Bafche (mindeftens zwei Dupend), einige Dupend Klaschen Wein, Porter, Branntwein, Thee, Buder , Zwiebad, einen Suhnerstall und eine Milchziege. Gin Privatzelt für die Dienerschaft und den Reft seines Gepäcks ift noch erforderlich, geht aber nicht auf Roften der Rompagnie.

Außer dieser Maffe von Dienerschaft (denn alle Offiziere haben deren verhältnismäßig) wird noch jeder Seapon von seiner gangen Ramilie in's Reld begleitet, welche - und fei fie auch noch so gablreich - pon feiner Löhnung und feinen Lieferungen mitlebt und ihm alle Beschwerden des Kriegslebens theilen hilft. Jeder Reiter hat einen Grasabschneider bei fich, denn das Gras wird mit der Wurgel ausgerauft, der Sand abgespült und das Gras darauf in einem Net getrochnet, so daß es ein vollftandiges Tagewerk für einen Menschen ift, die tägliche Nahrung eines Pferdes gurecht zu machen.

Gin Bagar ift der Armee unentbehrlich. Er befteht aus einer Unmaffe von Marketendern, welche Efmaaren, Tabaf, Branntmein, baumwollene Rleidunasftude, Bferdefutter ic. feilhalten und den Eroß der Armee nicht wenig vergrößern.

Die Soldatenzelte halten je 10 Mann und werden von Elephanten getragen. Auf je 10 Mann wird ein Rrankenbett mit 4 Trägern mitgeführt, zwei Stiere für jede Rompagnie find mit Bafferfacten beladen.

Die Zelte werden gewöhnlich bald nach Mitternacht abgebrochen. Auf den erften Trommelichlag erscheinen die Lascari oder Zeltaufspanner, reißen die Zeltpfähle aus, und die Zelte fallen. Glephanten und Rameele find abgerichtet niederzuknieen, um ihre Last aufzunehmen; die Ochsen werden mit dem Lagergerath der Offiziere beladen und die Lasträger ruften fich jum Aufbruche. Offiziere und Soldaten figen mittlerweise um's Feuer, erftere durch ihre Rüchenjungen bedient, welche die Arracflasche und den Becher bringen, oder einen Stuhl auf ihrem Ropf herbeitragen, mährend der Roch bereits auf den nächften Lagerplat vorausgeschickt ift, um dort das Frühftud in Bereitschaft ju halten .- 3mischen ein und zwei Uhr rücken die Truppen aus. Europäische Soldaten tragen niemals einen Tornister: die schwarzen Jungen, welche auch im Lager für fie

liche Anhänglichkeit für ihre herren und verlassen fie auch in der größten Gefahr nicht. Wenn fie erwachsen find, merden aus ihnen die beste Seapoys. Es ist erstaunlich, welche Lasten die Lasteräger auf ihrem Ropf fortzuschaffen vermögen; selbst 9jährige Anaben und Mädchen tragen Bürden, welche anderswo einem erwachsenen Menschen zu thun geben mürden.

Bahrend des Mariches beschäftigen fich die Offigiere mit der Jagd auf Antilopen und Safen, welche febr baufig in der Wegend find, und es vergebt wohl fein Tag, wo nicht mindeftens ein Dupend unter ben Füßen eines Regiments aufgeschreckt wird. Oft zeigt fich auch ein Bolf Rebhühner oder milde Enten, ja selbst Wildschweine werden vielfach gespürt und bringen dann mannigfache Ergöpung in die Marschfolonne. Denn die Offiziere find immer mit hunden, Gewehren, Saufpießen 2c. verfeben, überhaupt auf jede Art von Jagd, die fich nur darbieten könnte, vorbereitet.

In dem neuen Lager pflegt man um 9 Uhr, wenn die Sonne anfängt drudend ju merden, meift schon unter Dach und Fach ju fein, und findet gleich das Frühftud vor, welches der Roch aus Thee, Raffee, Reis, Schinken, Pilau zc. jusammengeset bat. Abends um 8 Uhr macht dann das gemeinschaftliche Diner (Mess) den Beschluß des Lagerdienstes. Ein folcher Marsch in Indien ift also im Grunde eine Urt Lustpartie, ein Jagdzug mit einem Gefolge von 10,000 Mann.

Im Frieden liegen die Truppen in Rantonnements, welche für die Europäer in folid aufgeführten Rafernen, für die Scapons in hütten eigener Konstruftion bestehen. Um die Raferne herum, meift den Egergirplag einfassend, hat jeder Offizier ein Grundfluck, auf welchem fich eine Wohnung befindet, welche meift aus 3 Zimmern und 1 - 2 Berandabs besteht; manche davon find, je nach Geschmack und Mitteln des Befigers, mabre Meifterflücke von Architeftur. Dazu gehört ein mit Blumen und Dbftbaumen bepflangter Garten, und da die Begetation dort so üppig ift, so entsteht flugs eine Dase inmitten der traurigften Bufte. Un derfelben Stelle bauen die Offiziere zugleich ihre Speise- und Ballfäle, Theater und Ballspielhöfe; in geringer Entfernung davon find die Rennbahnen, wo regelmäßige jährliche Zusammenfünfte ftattfinden, zahlreiche Privatvereinigungen, Tigerjagden 2c. ungerechnet."

Schweiz.

Wir haben ichon mehrmals gemelbet, in welchem gräulichen Buftande bie Rafernen in Thun fich befinden und wie oft ichon barüber lebhafte und gerechte Rlagen geäußert worben fint. Auf Beranlaffung bes eibg. Militarbepartementes find nun die Borarbeiten zu ben nöthigen Reparaturen getroffen worben, nach beren Devis die Roften nicht fehr boch anfteigen murben. Der Bundegrath hat beschloffen, hierin ber Regierung bon Bern Mittheilung zu machen und fie anzufragen, mas fie in Sachen zu thun gefonnen mare.

Bern. Der Bund melbet: Dem Grn. Major Ruhnen ift die aus Gefundheiterndfichten nachgefu chte Ent= laffung von ber Stelle eines erften Gebulfen im Inftruttioneforpe in allen Chren unter Berbanfung ber gelei= fteten Dienfte ertheilt worden. Berr Ruhnen trat im 3abr 1818 in die damalige fogenannte Stanbestompa= gnie, biente in berfelben mit einer Unterbrechung von etwa funf Jahren bis zu ihrer im Jahr 1834 erfolgten Auflösung und trat bann in bas Centralinftruftione= forps. 3m Jahr 1847 wurde er jum Major beforbert und bekleibete feither die Stelle eines erften Inftruktionsgehülfen. Sein Austritt aus bem Inftruftionsforps fann nur bebauert werben, benn er hat fich mahrend fei= ner langjährigen Dienstzeit als praktischer Inftruktor bemahrt und bem Staate als folcher wefentliche Dienft e geleiftet. Berr Ruhnen ift übrigens ale Major in ben Rantonalftab aufgenommen worben.

— Die Bataillone Nro. 1, 16, 18, 58, 55, 60, 69, welche dieses Jahr ihren Wiederholung sturs durch = zumachen haben, werden theils in Interlaten, Thun, Wimmis, theilsin Bern und im Jurazusammengezogen; die Dauer des Kurses ist verlängert worden; die Bataillone Nro. 55 und 69 werden an dem westlichen Truppenzussammenzuge Theil nehmen. Des Weiteren werden zwei Reservebataillone (Nro. 93 und 94) zur Instruction in Dienst berusen und endlich wird am 4. Mai ein the orestischer Kurs für Stabsossiziere eröffnet.

Glarus. Diefer Tage hat sich die Militarfommisfion mit der Begutachtung der Rasernenfrage beschäftigt. Der Mehrheitsantrag geht dahin: dem dreisafachen Landrathe zu handen der Landsgemeinde zu belieben: eine Raserne lediglich in dem Umfange zu erbauen,
daß darin die sämmtliche dienstpflichtige Rekrutenmannschaft und eine Rompagnie Scharfschüßen untergebracht
werden könnten; im Laufe des Jahres solle dann der

breifache Landrath sich um einen schicklichen Bauplat umsehen, ben Koftenvoranschlag begutachten und bann ber Landsgemeinde 1856 befinitive Anträge vorlegen.

St. Gallen. Bon bort vernehmen wir mit großem Bergnügen, daß sich bei der Refrutirung die Kaballerie eines nicht unbeträchtlichen Zuwachses zu erfreuen habe; es treten eirea doppelt soviel Refruten ein, als Reiter in die Reserve versest werden. Diese Erscheinung ift um so erfreulicher, als von anderen Orten gerade das Gezgentheil gemeldet wird.

Waadt. Ueber bas Brélaggewehr, bas in Mr. 21 unfer Kamerab H. H. besprochen, finden wir im Nouvellifte folgende Notizen: Die vom Staatsrath zur Brüfung aufgestellte Kommission berichtet über ihre Bersuche mit dem nach diesem System umgeanderten Infanteriegewehr. Diese Waffe übertraf das glatte Rohr bedeutend an Trefffähigkeit. Auf 200 Metres (666') hatte das Prélazgewehr den überwiegenden Theil seiner Treffer in einem Kreis von 2, 8' Radius, während die Muskete einen solchen von 4,9' verlangte.

Auf 300 Metres (1000') hatte ber gleiche Kreis einen Radius von 4,1" für bas Prélazgewehr, einen folchen von 13,3' für die Mustete.

Bis auf biese Diftanz wurde mit bem gleichen Absehen gefchoffen, bas 31/2" hoch ift.

Auf die weiteren Diftanzen ergab das umgeänderte Gewehr noch fehr hübsche Resultate; die Flugbahn ift sehr flach; das Gewehr bedurfte, um richtig zu schießen, selbst nach 85 Schüssen, felbst nach 85 Schüssen, feiner Reinigung. Das übrige haben wir unseren Lesern schon mitgetheilt; wir wiedersholen unseren Wunsch, die neue Waffe möchte einer unpartheilschen Brüsung unterworfen werden; wir fühlen uns zwar immer noch mehr zum Miniespstem hingezogen, allein gerne geben wir der heimathlichen Erfinsung den Vorzug, wenn sie sich als Kriegswaffe bewährt.

Bücher : Anzeige.

In der Schweighauser'schen Sortimentsbuchhandlung ift stets vorräthig:

Vom Kriege.

hinterlaffenes Werk des Generals

Carl von Claufewig.

3weite Auflage.

3 Banbe. Beh. Breis: Fr. 26. 70 Cts.

In der Schweighaufer'ichen Berlagsbuchbandlung in Bafel ift foeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Anleitung

ju ben

Dienftverrichtungen im Felde für den Gene= ralftab der eidg. Bundesarmee,

von 2B. Austow.

Mit 9 Blanen.

288 Seiten, eleg. broch. Fr. 3. -

Diefes Sandbuch ift jedem schweizerischen Generalftabsoffizier unentbehrlich; es ift eine nothwendige Ergangung des eidg. Reglementes für den Generalftab, deffen dritter Theil nie erschienen ift und hier nun feinen Ersah findet. Der Name des Verfassers bürgt für gediegene Arbeit.

Praktischer Reitunterricht

Schule und Feld,

von **C. S. Diepenbrock,** Major a. D.

eleg. geb. 62 Seiten Fr. 1. -

Eine praftische Anweisung für jeden Reiter u. Bferdebesiter. Das Motto, "nur der denfende Reiter ift Reiter", sagt, in welchem Sinne der Berfasser die wichtige und schwierige Runft des Reitens auffaßt.

Vorlesungen

über

Die Taktik.

Hinterlassenes Werk des Generals
Sustan von Griesheim.

Gehef. Preis: Fr. 13. 35 Cts.